

Perampanel

(Fycompa®)

Patientenorientierte Darstellung seines Wirk- und Nebenwirkungsprofils

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt hat Ihnen empfohlen, das Medikament Perampanel zur Behandlung Ihrer Epilepsie einzunehmen. Im Folgenden möchten wir Sie gerne über Wirkung und Nebenwirkungen dieses Medikaments informieren. Diese Information soll den Beipackzettel des Medikaments nicht ersetzen. Sie soll ihn vielmehr ergänzen. Sie soll Ihnen eine Hilfestellung geben, um das Medikament besser zu verstehen. Gleichzeitig soll sie eine Grundlage für das Gespräch mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt und für Ihre Entscheidungsfindung bieten.

Wie wirkt Perampanel?

Botenstoffe (Neurotransmitter) spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung epileptischer Anfälle. Glutamat ist ein solcher Botenstoff, der die Übererregung des Gehirns fördert. Botenstoffe wirken im Gehirn auf Rezeptoren. An einem solchen Angriffspunkt wirkt Perampanel. Nach der Einnahme einer Tablette wird Perampanel schnell in den Körper aufgenommen. Wenn man das Medikament zusammen mit Nahrung einnimmt, steigt der Blutspiegel nicht so schnell an, die aufgenommene Gesamtmenge des Medikaments bleibt aber gleich. Perampanel wird überwiegend in der Leber verstoffwechselt. Es hat eine sehr lange Halbwertszeit. Darum kann man das Medikament in einer täglichen Einmaldosis einnehmen. Wenn man Perampanel zusammen mit Medikamenten wie Carbamazepin einnimmt, die die Verstoffwechslung in der Leber steigern (Enzyminduktoren), sind die Blutspiegel von Perampanel nicht so hoch.

Welche Dosierung ist die richtige?

Perampanel wird in Dosierungen von 4 mg bis 12 mg täglich eingenommen. Die individuell erforderliche und verträgliche Perampanel-Dosis sollte der Epilepsiespezialist ermitteln und festsetzen. Grundsätzlich sollte Perampanel allmählich in den angestrebten Dosisbereich angehoben werden. Die Behandlung mit Perampanel sollte mit einer Dosis von 2 mg pro Tag begonnen werden, sie kann alle 1-2 Wochen um 2 mg angehoben werden bis zum Erreichen der Zieldosis. Häufig wird man zunächst bei einer niedrigeren Dosis, also z. B. 4 mg oder 6 mg pro Tag, die Wirkung und die Verträglichkeit beobachten, bevor man sich zu weiteren Dosissteigerungen entschließt. Bei Patienten, die gleichzeitig ein enzyminduzierendes Medikament einnehmen (s.o.), muss man oft den oberen Dosisbereich anstreben. Das Medikament wird in einer abendlichen Einmaldosis eingenommen. Es ist derzeit als Tablette zu 2, 4, 6, 8, 10 und 12 mg verfügbar.

Bei welchen Erkrankungen und wie gut hilft Perampanel?

Perampanel ist in Deutschland zugelassen zur Behandlung fokaler Anfälle und primär generalisierter tonisch-klonischer Anfälle. Patienten, die primär generalisierte tonisch-klonische Anfälle bekommen haben oft auch Absencen oder myoklonische Anfälle. Nach bislang vorliegenden Daten verschlechtert Perampanel diese Anfallsarten nicht.

Unerwünschte Wirkungen (Nebenwirkungen)

Sie sollten alle unerwünschten körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, die Sie bei sich unter der Einnahme von Perampanel bemerken, mit Ihrem Arzt besprechen, selbst wenn diese nicht im Beipackzettel aufgeführt sind. Das gilt überhaupt für jegliches Auftreten von Beschwerden. Durch unsachgemäßes Handhaben oder eigenmächtiges Absetzen des Medikamentes riskieren Sie möglicherweise eine Häufung von Anfällen.

Gehirn und Psyche

Sehr häufig treten Schwindel und Müdigkeit auf. Deshalb wird das Medikament oft direkt beim Zubettgehen eingenommen. Es können Gleichgewichtsstörungen und Doppelt- oder Schwommensehen auftreten. Häufig kommt es zu Aggressivität, Wut, Angst, Verwirrtheit gelegentlich zu Suizidgedanken und Suizidversuchen.

Internistische Symptome und innere Organe

Es wurden Appetitminderung und auch erhöhter Appetit beschrieben. Schwere Hautreaktionen, die auch lebensbedrohlich sein können, sind in Zusammenhang mit der Anwendung von Perampanel gemeldet worden.

Verhütung, Schwangerschaft, Stillen

Bei Frauen mit Epilepsie und Einnahme von Antiepileptika ist prinzipiell die Anwendung der Hormonspirale die sicherste Verhütungsmethode, weil dabei keine medikamentösen Wechselwirkungen vorliegen. Perampanel beschleunigt in Dosierungen von bis zu 8 mg offenbar nicht wie manche anderen Antiepileptika den Empfängnischutz der „Pille“. Bei einer täglichen Dosis von 12 mg kann Perampanel die Wirksamkeit gestagenhaltiger hormoneller Verhütungsmittel vermindern. Unter diesen Umständen werden bei der Anwendung von Perampanel zusätzliche nicht hormonelle Formen der Empfängnisverhütung empfohlen.

Grundsätzlich sollte Sie sich bei Vorliegen eines Kinderwunsches und Einnahme antiepileptischer Medikation frühzeitig durch einen Spezialisten beraten lassen. Wichtig ist z. B. eine Folsäure-Einnahme rechtzeitig vor Eintritt der Schwangerschaft. Es gibt bislang kaum Erfahrungen mit der Anwendung von Perampanel bei Schwangeren. Die Anwendung des Medikaments während der Schwangerschaft wird nicht empfohlen. Falls sie ungeplant unter der Einnahme von Perampanel schwanger werden, setzen Sie bitte das Medikament nicht eigenmächtig ab, sondern suchen Sie unverzüglich einen Spezialisten zur Beratung auf. Es ist nicht bekannt, ob Perampanel in die menschliche Muttermilch übergeht. Aus epileptologischer Sicht wird prinzipiell das Stillen auch bei Einnahme von Antiepileptika empfohlen, wobei der Säugling gut hinsichtlich des Auftretens von Müdigkeit oder einer Trinkschwäche beobachtet werden sollte.

In der vorliegenden Informationsschrift haben wir Sie ausführlich über Wirkungsweise, Dosierung, Anwendungsgebiet und mögliche unerwünschte Wirkungen des Medikaments unterrichtet. Ganz entscheidend ist in der Epilepsie-Behandlung die regelmäßige Einnahme der Medikation. Sollte sich bei Ihnen der gewünschte Therapieerfolg trotzdem nicht einstellen bzw. sollten Nebenwirkungen auftreten, sprechen Sie bitte Ihre Ärztin oder Ihren Arzt an. Wenn Sie schwere Nebenwirkungen erleben sollten, auch solche, die nicht in dieser Informationsschrift oder im Beipackzettel verzeichnet sind, sollten Sie rasch die Hausärztin/ den Hausarzt oder die Neurologin/ den Neurologen oder eine Epilepsiespezialistin/ einen Epilepsiespezialisten aufsuchen.

Wir haben große Sorgfalt daraufgelegt, dass alle in diesem Informationsblatt gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Es können sich jedoch zwischenzeitlich neue Erkenntnisse ergeben haben, auch Irrtümer und Druckfehler können nie völlig ausgeschlossen werden. Deshalb können wir keine Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit dieser Informationen übernehmen.